

Rückpass

Resultate

«Gasser hatte glücklichere Hand»



War in Thalwil nicht der Penaltykiller: FCF-Goalie Carlo Marty. (André Springer)

Beim von Philipp Reiffer getretenen Handspenalty wählte Torhüter Carlo Marty in der 90. Minute die falsche Ecke. Deshalb verlor Aufstiegsaspirant Freienbach am Samstag in Thalwil 0:1.

Interview David Bruderer

Carlo Marty, was ist der Unterschied zwischen Ihnen und Manuel Gasser, dem Torhüter des FC Thalwil? Er ist einen Kopf grösser.

Es gibt noch einen weiteren Unterschied: Gasser hat am Samstag einen Handspenalty gehalten, Sie nicht.

Ja, er hatte das glücklichere Händchen und wählte die richtige Seite. Beide Penaltys waren nämlich nicht sonderlich gut getreten. Zuvor war allerdings ich zweimal erfolgreich mit abgewehrten Penaltys gegen Liestal und Moutier.

Für Freienbach endete am Samstag in Thalwil eine Serie von sechs Siegen mit einer 0:1-Niederlage. Woran lags?

Der Auslöser war wohl der von Igor Drmic verschossene Penalty nach einer Viertelstunde. Thalwil stand hinten rein, ich hatte einen ruhigen Nachmittag. Wir waren am Drücker, konnten die Wand aber nicht knacken. Es kam mir fast vor wie Barcelona, das sich im Halbfinal der Champions League gegen Inter Mailand erfolglos abmühte.



Die Höfner sind nach diesem Dämpfer nicht mehr der beste Tabellenzweite der 2. Liga interregional, der aufsteigen könnte. Weshalb klappts in den verbleibenden drei Runden trotzdem mit der Promotion in die 1. Liga?

Wir liegen jetzt einen Punkt hinter Töss (Gruppe 5, Red.) und Bümpliz (Gruppe 2). Wenn wir jetzt noch dreimal gewinnen, sollte es klappen. Wir haben ein super Team, und jeder will unbedingt aufsteigen.

Mit Nordstern Basel und Red Star Zürich erhält Freienbach noch zwei im Abstiegskampf dringend auf Punkte angewiesene Kontrahenten vorgesetzt. Ein Nachteil?

Nein, ein Vorteil. Diese Mannschaften brauchen auch Punkte und spielen mit. Das liegt uns viel besser, als wenn wir gegen eine Wand anrennen müssen. Gegen die Spitzenteams Dornach und Liestal haben wir deshalb auch immer eine gute Figur gemacht. Schwierig dürfte es im letzten Spiel gegen Langenthal werden. Die sind sehr stark und haben uns im Herbst 2:1 bezwungen.

Sie bestritten vor dieser Saison mit dem SC Cham je eine Spielzeit in der Challenge League und in der 1. Liga. Was machen Sie, wenn Ihnen der Aufstieg mit Freienbach nicht gelingt?

Ich gehe davon aus, dass wir es schaffen. Sonst nehmen wir halt nächste Saison wieder einen Anlauf.

War ein Wechsel zu Erstligist Tuggen, wo Stammgoalie Christoph Born Ende Saison zurücktritt, für Sie nie ein Thema?

Für mich schon, es wäre damit ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Ich habe schon unzählige Spiele an der Linthstrasse mitverfolgt. Als Amateurfussballer ist ein Engagement bei einem Erstligaspielerklub wie Tuggen ein erstrebenswertes Ziel. Aber ich wurde von Tuggen nicht kontaktiert.

Carlo Marty (29) ist Torhüter des Tabellenzweiten FC Freienbach in der 2. Liga inter, Gruppe 4.

HANDBALL

Debrecen (Un). Qualifikation für U18-EM: Schweiz - Ungarn 27:20 (12:10). Georgien - Schweiz 26:50 (13:28). Ungarn - Georgien 51:24 (25:13). **Schlussrangliste (je 2 Spiele):** 1. Schweiz 4. 2. Ungarn 2. 3. Georgien 0. – Die Schweiz für EM-Endrunde in Montenegro (12. bis 22. August) qualifiziert.



Giuseppe Atzeni lässt sich mit seinem Schrittmacher André Dippel nach seinem Sieg in Forst feiern. (zvg)

Rad

Atzeni gewinnt Pfingstpreis

Der Siebner Steher Giuseppe Atzeni feiert in Forst (De) seinen dritten Saisonsieg.

Obwohl Giuseppe Atzeni gegenüber früheren Jahren noch einen deutlichen Trainingsrückstand aufweist, fährt er momentan von Sieg zu Sieg. Seinen vorläufig letzten Triumph realisierte der 32-Jährige am vergangenen Sonntag am traditionellen «Grossen Pfingstpreis» von Forst. Auf der Bahn, auf der Atzeni in den Jahren 2006 und 2009 Europameister wurde, konnte er zusammen mit seinem deutschen Schrittmacher André Dippel beide Läufe als Erster beenden und sich vor über 5000 Zuschauern als überlegener Gesamtsieger ausruhen lassen.

«Die Atmosphäre war wieder einmalig, es kam richtige Hühnerhautstimmung auf», schwärmt der Ausserschwyzener von der eigentlichen Hochburg des Steher-Sports.

Chancenloser Hoffnungsträger

Das Nachsehen hatten am Pfingstsonntag der Deutsche Florian Fernow und Atzenis Landsmann Peter Jörg, die sich auf den Rängen 2 und 3 klassierten. Chancenlos blieb Marcel Möbus. Der Hoffnungsträger der Gastgeber hielt dem grossen Druck nicht stand und fuhr mit den Plätzen 6 und 7 auf den 6. Gesamtrang. Noch vor einem Monat gelang es Möbus, beim ersten Treffen dieser Saison in Forst, Atzeni auf den 2. Platz zu verweisen.

Ebenfalls ohne Einfluss blieb Timo Scholz. Der Deutsche konnte in den vergangenen Wochen in seiner Heimat mehrere Rennen für sich entscheiden, in Forst musste er sich mit dem 7. Schlussrang begnügen.

Titelverteidigung im Visier

Da in diesem Jahr der Saisonhöhepunkt der Steher, die Europameisterschaft im holländischen Alkmaar, erst im Oktober über die Bühne gehen wird, hält sich Atzeni mit der Anzahl harter Trainingseinheiten noch zurück. Der Formaufbau sieht vor, dass die Topform exakt auf die EM hin erreicht wird. Das erklärte Saisonziel des Märchlers ist die Titelverteidigung auf der Bahn von Alkmaar. Ganz ohne harte Ausfahrten geht es Monate vor der EM trotzdem nicht. Bereits am Montag sass Atzeni wieder im Sattel, und gestern quälte er sich mit dem Siebner Extremradsportler Thomas Ratschob über den Prager, die Iberger- und die Sattellegg. (müm)

Bob

Daniel Schmid beendet Karriere

Der Bob-Steuermann Daniel Schmid (34) hat den Rücktritt erklärt. Er entschied sich wegen Motivationsproblemen und vagen Zukunftsaussichten zu diesem Schritt.

Der Aargauer feierte im Januar im Weltcup-Final in Igls (Ö) mit EM-Bronze im Zweier den grössten Erfolg seiner Laufbahn. Dank weiteren guten Resultaten qualifizierte er sich erstmals für Olympische Winterspiele – als Nummer 3 unter den Schweizer Steuerleuten hinter Ivo Rüegg und Beat Hefti. «Vancouver 2010» jedoch wurde für Schmid zur Enttäuschung. Weil er im Zweier-Training gleich zweimal stürzte, verzichtete er auf die Wettkämpfe. Zudem erlitt sein damaliger Anschieber Jürg Egger eine Verletzung der Halswirbelsäule. Schmid reiste vorzeitig aus Kanada ab. Vor seiner Rückkehr kritisierte der Landmaschinenmechaniker deutlich den anforderungsreichen Eiskanal von Whistler und die Renn-Verantwortlichen. (si)

Fussball

Gjokaj folgt auf Langer

Die Reserven des FC Rapperswil-Jona erhalten im Sommer einen neuen Trainer. Der 28-jährige Volfkan Gjokaj, aktuell Verteidiger im Fanionteam der Rosenstädter, löst an der Seitenlinie Mario Langer (41) ab. Unter dem ehemaligen Stürmer, der in der vergangenen Saison seinen Trainerposten in Stäfa vorzeitig räumen musste, etablierte sich der FCJR II in der 3.-Liga-Gruppe 4 auf Platz 4. (db)

Handball Kevin Jud qualifiziert sich für die U18-EM in Montenegro

«Kann Mallorca gut verschmerzen»

Drei Stäfner trugen in Debrecen (Un) das Ihre dazu bei, dass die Schweizer U18-Auswahl im August die EM in Montenegro bestreiten darf.

Erstmals seit 2004 hat sich wieder eine SHV-Auswahl für eine internationale Endrunde qualifiziert. Den Grundstein dazu legten die von Michael Suter trainierten Junioren zum Auftakt des EM-Qualifikationsturniers in Debrecen mit dem 27:20-Erfolg über Gastgeber Ungarn. «Wir haben uns seit Monaten intensiv auf diese Partie vorbereitet, den Gegner studiert und nichts dem Zufall überlassen», sagte Suter, dessen Equipe sich zu Beginn der zweiten Halbzeit auf 15:11 absetzte, nach 40 Minuten aber

den 17:17-Ausgleich hinnehmen musste. Dank einer hervorragenden Verteidigungsleistung mit einem starken Goalie Nikola Portner zogen die Schweizer unter der Regie von Kevin Jud aber inerten zehn Minuten auf 25:17 davon.

Vom Lärm nicht gebremst

«Der Lärm in der Halle war extrem», blickt Jud auf die wegweisende Partie gegen die stark eingestuftten Ungarn zurück. Der 17-jährige Spielgestalter von NLA-Aufsteiger GS Stäfa steuerte neun Tore zum Erfolg der Schweizer bei, die sich an einem Turnier in Kloten und an zweimal zwei Trainingstagen in der Stäfner Froberg-Halle den letzten Schliff für die EM-Qualifikation geholt hatten.

Der Sieg gegen Ungarn war jedoch erst die halbe Miete. «Wir hatten vor dem zweiten Gegner Georgien viel Respekt, weil wir praktisch keine Infos über dieses Team ausfindig machen konnten», sagte Michael Suter. Die Unsicherheit wich rasch. Zur Pause führten die Schweizer, für die auch die Stäfner Junioren Jonas Mächler und Pascal Vernier zu Torerfolgen kamen, bereits 28:13. Am Ende knackten sie gar die 50-Tore-Marke. Das hatte Jud in der NLB-Finalrunde beim 49:18 über Lyss noch knapp verpasst. Dank dem erfolgreichen Abschneiden in Ungarn kann der Regisseur gut verschmerzen, dass seine Stäfner Teamkollegen über Pfingsten auf Mallorca ohne ihn das Saisonende feierten. (db)



Der Stäfner Regisseur Kevin Jud führte die Schweizer U18-Auswahl in der EM-Qualifikation gegen Ungarn zum Erfolg. (SHV / Alexander Wagner)

Schweiz in Topf 2

Die Gruppenauslosung der U18-EM findet am kommenden Samstag in Köln am Rande des Final Four der Champions League statt. Am Pfingst-wochenende sind in neun Turnieren 15 Finalisten ermittelt worden. Einzig Organisator Montenegro war direkt für die EM-Endrunde gesetzt, die vom 12. bis 22. August in Podgorica und Niksic stattfindet. (db)

Die vier Lostöpfe der U18-EM-Endrunde.

Topf 1: Deutschland, Dänemark, Slowenien, Norwegen. – Topf 2: Kroatien, Spanien, Serbien, Schweiz. – Topf 3: Slowakei, Montenegro, Schweden, Island. – Topf 4: Tschechien, Russland, Portugal, Polen.